

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Qualitätsunterricht? von Else Wirminghaus

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Aachen, Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Bruchsal, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Eberbach, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Freiburg i. Br., Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Wien, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte
an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8.
Photographien, Zeichnungen, Kleider und dergl. an
C. Sander, Köln-Lindenthal, Jos. Stelzmannstr. 22a.

Herausgegeben
von dem Verein Köln.
Schriftleitung:
Clara Sander, Else Wirminghaus.

Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus-
land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf.
Anzeigen: Die 4 gespaltene Petitzeile 40 Pf.
Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 14.

Nachdruck unserer Artikel ist mit Quellenangabe gestattet, sofern nicht im einzelnen Falle vermerkt ist: „Nachdruck verboten“.

Inhalt: An unsere Leser! — Qualitätsunterricht? — Über Jugendpflege. — Unsere Abteilung auf der Hygieneausstellung in Stuttgart 1914. — Reise um die Wohnung. — Unsere Stellungnahme zur Mode. — Was uns die Werkbundaussstellung bietet. — Etwas vom Verschluß des modernen Frauenkleides. — Die erste Färbermeisterin Deutschlands. — „Das Haus der Frau“ auf der Buchgewerblichen Weltausstellung zu Leipzig. — Verschiedenes: Alkohol und Sittlichkeit. — Etwas von der Haartracht der Negerfrauen in Ostafrika. — Irische Spitzen von Gretel Dehn. — Ein bekannter Franzose in der Werkbundaussstellung. — Noch einmal vom Geburtenrückgang. — Korsetttypen aus der Ladenstraße der Kölner Werkbundaussstellung. — Zur Begutachtung eingegangen. — Berichtigung. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibungen der Kleider. — Sprechsaal. — Veranstaltungen durch Frauen auf der Werkbundaussstellung 1914. — Der Verband jüdischer Frauen für Kulturarbeit in Palästina. — Schnittmusterbogen.

An unsere Leser!

Wir machen darauf aufmerksam, daß in diesem Jahre mit Rücksicht auf die Werkbundaussstellung in Köln, die Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart und die Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik in Leipzig die nächste Nummer unserer Zeitschrift schon Mitte September zur Ausgabe gelangen wird.

An alle unsere Leser richten wir die Bitte, während des Sommers für unsere Bestrebungen zu werben und unserer Zeitschrift neue Freunde zuzuführen. Probehefte stellen wir gern jeder Zeit zur Verfügung. Der Verlag.

Qualitätsunterricht?

Der Gedanke der Qualitätsarbeit, der Qualitätsware verbreitet sich mehr und mehr. Auch das Verständnis dafür, daß der Genuß der Qualitätsarbeit nicht mehr wie früher auf enge Kreise beschränkt ist, sondern daß die Qualität als solche für die Massenproduktion Geltung gewinnen muß. Wer nun aber von irgend einer Stelle die Fortschritte jenes Gedankens verfolgen kann, wird sich häufig fragen: Warum geht es nicht schneller? Warum werden selbst da so viele Fehler gegen gewisse Grundforderungen gemacht, wo diese eigentlich längst zur Selbstverständlichkeit geworden sein sollten. Die Hemmungen, die uns heute entgegen stehen, vor allem eine langandauernde Aneerziehung des schlechten Geschmacks durch



Abb. I. Phot. Oscar Suck, Karlsruhe.
Reich bestickter Sommerabendmantel von
Emmy Schoch, Karlsruhe. Beschreibung Seite XI u. f.



Abb. II. Phot. Oscar Suck, Karlsruhe.
Lila Leinenkleid mit eingesetzter Weste von Emmy Schoch, Karlsruhe.
Beschreibung Seite XI u. f.

die uns umgebenden Gegenstände — sie sind nicht so rasch aus der Welt zu schaffen. Wenn frühere Generationen ohne weiteres Gutes auch als gut betrachteten, so müssen wir uns belehren lassen, daß dasjenige, was uns gut schien, tatsächlich schlecht war. Gewiß wird heute in den meisten Gewerben nach dieser Richtung Aufklärung gegeben und vor allem in den Gewerbeschulen, d. h. der Lehrer wird den Schüler bei den einzelnen Lehrgegenständen des Gewerbes die neuen Forderungen in dem Maße zu demonstrieren suchen, als sie ihm selbst geläufig geworden sind. Aber wird nicht auf diese Weise manches Einseitige, Halbverdaute gelehrt werden? Und vor allen Dingen: muß es nicht mühsam und zeitraubend sein, immer wieder am einzelnen Gegenstand große allgemeine Forderungen klar zu legen? Und wird nicht dem Schüler in vielen Fällen der Zusammenhang des einzelnen unklar, der Überblick über das Ganze vorenthalten bleiben? Hier könnten, wie uns scheint, nur allgemein belehrende Vorträge helfen und zwar nicht nur für die zukünftigen Gewerbetreibenden, sondern vor allem

und in erster Linie für die künftigen Lehrer und Lehrerinnen der einzelnen Gewerbe. Ihnen müßte neben der sonstigen theoretischen und praktischen Ausbildung in ihrem Sonderfach ein Zyklus von Vorträgen »Qualitätsunterricht« übermitteln, d. h. einen Unterricht, welcher über die allgemeinen Grundlagen und Forderungen aller unserer Gewerbe belehren würde. In diesen Vorträgen müßten z. B. die Fragen behandelt werden: Was ist Qualitätsware? Warum brauchen wir Qualitätsarbeit? Und es müßten ihre nationalen, künstlerischen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen, ethisch-sozialen Gründe beleuchtet werden. Einer grundlegenden Belehrung nach dieser Richtung hätte sich eine solche für das Einzelgewerbe anzuschließen.

Alle Ausbildungsmöglichkeiten nun, wo es auch sein mag, sind bei den heutigen hochgespannten Anforderungen in ihrer verfügbaren Zeit stark belastet. Und wenn man irgendwo vorschlagen würde, den Unterrichtsstoff durch Vorträge zu erweitern, so würde der betreffende Lehrer sicherlich sagen: Wir haben hierzu keine Zeit. Ganz gewiß würde aber gerade Zeit gespart, weil die Kenntnis allgemeiner Grundlagen den Unterricht bedeutend erleichtern müßte. Und dann: Ist nicht durch Schaffung dieser allgemeinen Grundlagen überhaupt erst jene »Durchgeistigung der deutschen Arbeit« möglich, die am Anfang der Werkbundbewegung mit solchem Nachdruck gefordert wurde? Denn bei einer einseitig überspannten Ausbildung kann von einer Durchgeistigung von vornherein nicht die Rede sein.*

Es ist gewiß schwer zu entscheiden, wem die größere Bedeutung zufällt für die Fortschritte deutscher Qualitätsarbeit, ob dem Käufer, der die Nachfrage darstellt, oder dem Produzenten, der dem Publikum seine Erzeugnisse vorlegt. So eng sind beide miteinander verwachsen, daß eine weitere Hebung wohl nur durch gleich fortschreitendes Verständnis auf beiden Seiten möglich ist. Aber das scheint gewiß, daß die heutigen Lehrer in erster Linie für die Zukunft maßgebend sein werden. Sie werden zunächst auf dem Boden stehen müssen, aus dem die Durchgeistigung deutscher Arbeit emporwachsen kann. Sie müssen nach allen Seiten aufgeklärt und davon durchdrungen sein, daß unser Gewerbe nicht um des wirtschaftlichen Vorteils willen künstlich erzeugte Bedürfnisse zu befriedigen hat, sondern daß es höheren Zwecken dienen muß. Else Wirminghaus.

Über Jugendpflege.

Nachdruck verboten.

Die folgenden Ausführungen sind einem Vortrage entnommen, den die Verfasserin am 1. April im Kölner Verein für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur gehalten hat. Wir glauben, daß die vielbesprochene und umstrittene Frage der Jugendpflege am besten dadurch geklärt werden kann, daß unmittelbare Erfahrungen aus der Praxis mitgeteilt werden. Die Verfasserin ist die Leiterin der Jugendpflege der Mädchen bei Krupp-Essen und ihre späteren Ausführungen werden dementsprechend eine Schilderung der dortigen Verhältnisse geben. Dies muß uns besonders

* Im Jahre 1909 sind auf Anregung des deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen und des deutschen Werkbundes zum ersten Male Vorträge mit ähnlichen Zielen, nämlich für die Geschmacksbildung des deutschen Kaufmanns gehalten worden.